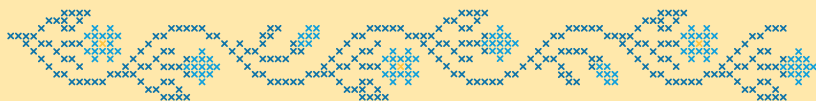
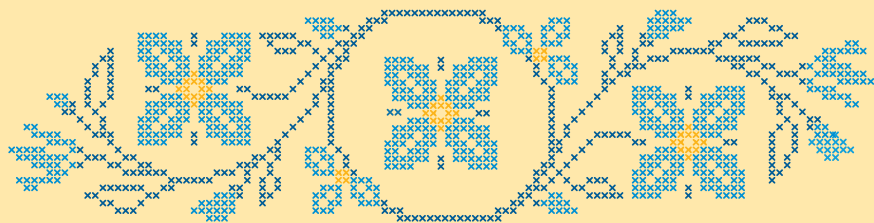


Martin Reiter

Trautes Heim, Glück allein!

Alte Sprichwörter,
Weisheiten und Zitate



Weltbild

**Trautes Heim,
Glück allein!**

Martin Reiter

Trautes Heim, Glück allein!

Alte Sprichwörter,
Weisheiten und Zitate

Weltbild

Bildnachweis: Archiv Martin Reiter

www.weltbild.at

Sonderausgabe für Weltbild Verlag GmbH, Salzburg

Copyright © 2008 by Edition Tirol, Reith im Alpbachtal

Einbandgestaltung: Beatrice Schmucker, Augsburg

Foto Titelseite: © Thinkstock

Gesamtherstellung: CPI Moravia Books s.r.o., Pohorelice

ISBN 978-3-903159-22-8

2019 2018 2017 2016

Die letzte Jahreszahl gibt die aktuelle Lizenzausgabe an.



Haussprüche

*Trautes Heim,
Glück allein!*

Haussprüche und Hausinschriften findet man an Gebäudefassaden angebracht. Damit macht der Bauherr bzw. Hausbesitzer seine Lebenseinstellung kund. Haussprüche kommen überwiegend im deutschsprachigen Raum bei historischen Gebäuden in Form von Bibelsprüchen, Segenswünschen, Mahnworten oder Neidaussagen vor. Man findet sie allerorts, von den Alpen bis hinauf in den Norden, aufgemalt, geschnitzt oder manchmal sogar eingebrennt. Häufig ist der Sinnspruch dekorativ an der Hauswand, über einem Fenster oder auf einem Holzbalken über dem Eingang.

Gebäude mit Inschriften zu schmücken war schon bei den Germanen



und Römern üblich. Sie stellten mit Weihesprüchen ihren Besitz unter den Schutz der Götter. Diese Tradition gab es später während des frühen Mittelalters im deutschen Sprachraum bei der Entstehung von Städten. An Kirchen und öffentlichen Gebäuden wurden Inschriften in lateinischer Sprache angebracht, die jedoch nur eine Minderheit verstehen konnte.

Mit dem ausgehenden Mittelalter entstand schließlich eine eigene Hausinschriftenkultur. Ab dieser Zeit wurden die Inschriften in deutsch geschrieben. Deshalb sind sie heute noch gut lesbar und verständlich, da die Sprüche auch schon seit dem 16. Jahrhundert in der noch heute üblichen Lateinischen Schrift geschrieben wurden. Ihre Blütezeit erlebten die Haussprüche vom 16. bis 19. Jahrhundert. Haussprüche waren somit fast ein halbes Jahrtausend lang ein Brauch, dem sich kaum ein Hausbauer entziehen konnte.



Haussprüche hatten eindeutig dekorativen Charakter, da sie fast immer an einer von der Straße gut sichtbaren Stelle der Hausfassade angebracht wurden. Absicht war es, den Betrachter zum Lesen zu bewegen und über den Spruch nachzudenken. Ein versteckter Zweck bestand auch darin, das Wohngebäude und dessen Erbauer oder Besitzer zu würdigen. Oft wurden die Namen des Hauserbauers und seiner Ehefrau sowie das Baujahr genannt.

Der Hausspruch war aber vor allem ein persönliches Bekenntnis, bei dem der Verfasser anderen seine Lebensdevise und seine Lebenserfahrung mitteilte.

Inhalte von Haussprüchen sind religiöse Aussagen und Bibelsprüche, Bauprüche, Weisheits- und Moralsprüche, Segens- und Schutzbitten, Mahnworte und Neidsprüche.

In Haussprüchen fanden auch besondere Ereignisse, wie Kriege, Hungers-



nöte, Überschwemmungen, Brandkatastrophen und Seuchen, ihren Niederschlag. Es überwiegen jedoch die Sprüche mit religiösem Charakter, die eine tiefe Gläubigkeit und Gottergebenheit der Bewohner ausdrücken. Bei heutigen Restaurierungen von alten Gebäuden werden die früheren Haussprüche meist wieder hergestellt und farblich ausgemalt. Ein Teil des Spruchgutes kann als Zeitdokument gewertet werden, während andere zeitlos sind, da ihr Inhalt allgemein menschliche Werte vermittelt. Fleiß, Ehrlichkeit, Treue, Freundschaft, Genügsamkeit usw. werden durch eine lange Reihe von Sprüchen als lebensnotwendige Verhaltensregeln angepriesen.

Daraus ergeben sich Grundsätze, die für die Sicherstellung des einzelnen und auch für den Bestand der Gesellschaft notwendig waren und sind, und für jung und alt eine Schule des Lebens, der Erfahrung darstellen.



Ein Haus zu bauen braucht Geschick,
Ein Haus zu haben ist ein Glück,
Drinn glücklich leben – Meisterstück.

Ich hab gebaut nach meinem Sinn,
Wer sehen will, kommt näher hin,
Dem es nicht gefällt,
der bau für sein Geld,
wie es ihm gefällt.

Wird mir mein Schwiegervater Geld
vorstrecken, werd ich das Haus mit
Ziegeln decken.

Bauen ist eine schöne Kunst,
aber was es hat gekost,
hab ich nicht gewusst.
Vivat. Der Wirt soll leben!



Siebzig Jahr alt, sprich drei minder,
Gründete für Kindeskind
Dieses Haus Johannes Binder.

Dieses Haus ist mein und doch nicht
mein. Der nach mir kommt, dem wird
es sein. Dem Dritten wird es übergeben,
es kostet ihm sein eigen Leben.
Den Vierten trägt man auch hinaus,
nun ist die Frage: Wem war das Haus?

Mit Weisheit wird das Haus gebaut
Und mit Verstand erhalten.

Lust und Lieb zu einem Ding
Machst Müh und Arbeit gering.





Mein Kapital ist Arbeit bloß,
Das leg ich in der Erde Schoß
Auf hohe Zinsen nieder.
Und diese gibt mir allemal
Die Zinsen samt dem Kapital
Vielhundertfältig wieder.

Ehrlich sein trägt wenig ein.
Trägt ehrlich sein gleich wenig ein,
So will ich dennoch ehrlich sein.
Johann Ehrlich, 1824

Dornen und Disteln stechen sehr,
Falsche Zungen noch viel mehr ...

Sieh auf dich und nicht auf mich,
wo ich fehle, bessere dich. Es leben
gute Freunde, der Teufel hol die Feinde.



Ich liebe die Gerechtigkeit,
Und halte nichts vom Prahlen,
Wem ich als Freund nicht gut genug,
Der lass sich einen malen.

Wenn Neid und Mißgunst
brennt wie Feuer,
so wär das Holz nicht halb so teuer.

Spricht jemand schlecht von dir,
so sei es ihm erlaubt,
Du aber lebe so,
dass keiner es ihm glaubt.

Wenn ich am Morgen früh aufsteh
Und munter an die Arbeit geh,
Sing ich ein Lied, was mir bekannt:
„Ich lobe mir den Bauernstand.“



Kummer, Sorgen, Angst und Not,
Krankheit und zuletzt der Tod.

Es tuen manche für mich sorgen
und haben mir nicht zu leihen noch
zu borgen. Ein jeder sorg für sich
und nicht für mich,
hat er viel, so hüt er sich.

Der Segen des Herrn machet reich
ohne Mühe und Arbeit.

Gott bewahre dieses Haus und alle,
die da gehen ein und aus.

Ich baue nicht aus Lust und Pracht,
Die Not hat mich dazu gebracht.



Es ist nichts so schön gemacht,
So kommt doch einer, der's veracht'.

Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut im
Himmel und auf Erden.

Vom Grunde bis zum Firste steht
Das neue Haus nun wie ihr seht
Der Maurer und der Zimmermann
mit Stolz es nun betrachten kann.

Im rechten Winkel und im Lot
Steht Mauer, Balken, Wand & Schlot
Und selbst das Dach ist so gefügt,
dass es dem Schönheitssinn genügt.

Dem Bauherrn werde Glück und Heil
Mit Frau und Kindern stets zuteil
Gesundheit, Heiterkeit und Frieden
Sei ihnen immerdar beschieden.



Das eigene Heim,
es ist vollendet,
behüt es euch Gott,
der Gutes sendet,
vor jedem Schaden,
allem Ungemach
vom tiefen Keller
bis zum hohen Dach.
Wir wünschen es sehr,
so soll es sein:
Hier ziehen mit euch
Glück und Frieden ein!

Ich wünsch viel Glück und Frieden
in eurer neuen Häuslichkeit,
dazu sei Wohlstand euch beschieden,
kurzum – nichts als Zufriedenheit!

Unser Haus und unser Land,
schirm' es Gott mit starker Hand.



Dieses Haus steh in Gottes Hand.
Herr bewahr es vor Feuer und Brand,
und alle, die gehen aus und ein,
lass dir, o Herr, befohlen sein.

In jedes Haus wo Liebe wohnt
da scheint hinein auch
Sonn und Mond
und ist es noch so ärmlich klein
es kommt der Frühling doch hinein.

Wenn dieses Haus so lang nur steht,
bis aller Neid und Hass vergeht,
dann bleibt's fürwahr so lange stehen,
bis die Welt wird untergehen.

Grüß Gott! Tritt ein,
bring Glück herein!



Haussegen

Gott beschütze dieses Haus!
Glück hinein, Unglück hinaus!
Jedem, der vorübergeht,
das Haus zur Einkehr offen steht;
und wer drinnen,
bleibe frisch und gesund
und stets gesegnet
viel Tag und Stund!
Sankt Florian beschütz' euch all,
das Korn im Kasten,
das Vieh im Stall.
Die scheckigen Küh',
die braunen Kalbn,
die treibt feinlustig auf die Alm;
dort oben gibt es grüne Wasen,
tun Küh' und Kalben friedlich grasen!
Ich ruf an den heiligen Erhardi,
den heiligen Patrizi und Medardi,
und ich lad' sie ein ins neue Haus
und Maria, Mutter Gottes auch;
und die Heiligste Dreifaltigkeit
zum Schutz und Segen in Ewigkeit!



Ernsthaft streben, heiter leben,
vieles schauen, weniger trauen,
heimattreu im Herzen, tapfer und still,
dann mag kommen, was da will.

Schaue vorwärts – nicht zurück,
neuer Mut ist Lebensglück.

Das schönste Wappen in der Welt,
das ist der Pflug im Ackerfeld.

Mein Haus ist meine Welt.
Grüß Gott! Wem's drinn gefällt.

Kein Platz ist mir so lieb und traut
als der, wo ich mein Haus erbaut.



Treu unser Herz,
frei unser Wort,
heimattreu unser Sinn,
Gott unser Hort.

Ich baue nicht aus Lust und Pracht,
die Not hat mich dazu gebracht.

Der Segen des Herrn machet reich
ohne Mühe und Arbeit.

Gott bewahre dieses Haus und alle,
die da gehen ein und aus.

Es ist nichts so schön gemacht,
so kommt doch einer, der's veracht'.